

4290

München, 23.6.1980

Hochwürdiger Herr Pfarrer Milch,

haben Sie herzlichen Dank für Ihre Zeilen vom 7. Juni, zu deren Beantwortung ich erst jetzt komme.

Bevor ich Ihre Anfrage beantworte, möchte ich einige Punkte in Ihrem Schreiben klar stellen:

1. Soweit ich weiß, wurde Ihnen die EINSICHT IX(7) vom April 1980 als Belegexemplar wegen der darin an Sie gestellten Fragen zugesandt. Ihre Abbestellung haben wir selbstverständlich respektiert.
2. Mein Bemühen, Sie als Mitarbeiter zu gewinnen, haben Sie damals mit der Unterstellung vom "lodernden Haß" beantwortet. Ob sich in diesem Verhalten das Einhalten "gewisser Höflichkeiten" ausdrückt, bleibt Ihrem Urteil überlassen.
3. Was die "höchst originelle Sicht der Dinge" anbelangt, so muß ich sagen, daß wir uns in unserer Argumentation bezüglich der uns alle bewegenden Probleme auf Lehrentscheidungen der Kirche berufen haben. Diese Basis, auf der Sie selbst zu stehen glauben, in dieser Weise abzuqualifizieren, ist mir höchst unverständlich.

Was nun Ihre eigentliche Anfrage betrifft, so bin ich mit dem ungekürzten, unveränderten Abdruck Ihrer Beantwortung der offenen Fragen an Sie einverstanden. Ich erlaube mir, nur eine Auflage dabei zu machen: Ihre Beantwortung sollte in der EINSICHT nicht mehr als zwei bis drei Seiten einnehmen. Falls es aus sachlichen Gründen geboten erscheint, auf Ihre Darstellung noch einmal einzugehen, werde ich Ihnen meine Replik vor der Veröffentlichung noch zu einer weiteren Stellungnahme dazu zur Verfügung stellen.

Mit sehr ergebenen Grüßen

